Deutsche Allgemeine Zeitung

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

Das Blatt erscheint täglich zweimal, Sonntags als Morgenausgabe. Der Bezugspreis ist vierteljährlich Mark 13.50, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32
Schriftleitung: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 30/31.
Fernsprecher:
Schriftleitung: Nollendorf 4783, 4784, 4785, 4786, 4787, 4788.
Geschäftsstelle: Nollendorf 5980, 5981, 5982, 5983, 5984, 5985, 5986, 5987, 5988.

Preis für die Anzeigenzeile Mk. 1.20 zuzügl. 20% Teuerungszuschlag; für die Reklamezeile Mk. 5.— zuzügl. 20% Teuerungszuschlag. Stellengesuche 60 Pfg. für die Zeile zuzügl. 20% Teuerungszuschlag.

Nummer 474. Montag, 29. September 1919. Morgen-Ausgabe. 58. Jahrgang.

Der englische Eisenbahnerstreik.

Eigene Drahtmeldung.

S. **Haag**, 28. September.

Nach aus England eingetroffenen Nachrichten erstreckt sich der Eisenbahnerstreik über das ganze Land. Auch das Personal der elektrischen Bahnen hat sich den Streikenden angeschlossen, ebenso das der Londoner Untergrundbahn. Ferner hat sich der Verband der Maschinisten und Heizer mit den Streikenden solidarisch erklärt und dem Vorstehenden des Eisenbahnerverbandes mitteilen lassen, daß sie bereit seien, sofort an dem Streik teilzunehmen, falls es notwendig werden sollte. Das Personal der Omnibusse und Trambahnen ist ebenfalls in den Streik eingetreten. Der Bund der Transportarbeiter hat gestern abend über die Teilnahme am Streik beraten und ist zu dem Ergebnis gekommen, sich am Streik zu beteiligen. Damit noch nicht genugs man beschränkt auch allgemein, daß die Grubenarbeiter die Gelegenheit benutzen werden, sich dem Streik anzuschließen. Damit wäre dann der Kampf des übermächtigen Dreiverbandes Wirklichkeit geworden. Dazu kommt noch der schon seit einiger Zeit andauernde Streik der Gießereileute. England steht vor der Gefahr, in den größten Wirtschaftskampf hineingerissen zu werden, der je in England ausgekämpft wurde, da er die gesamte Industrie umfassen würde. Daß ein solcher Streik nicht ohne Einwirkung auf die politischen Zustände bleiben kann, ist bei der politischen Spannung in England klar.

Wie lange der Streik dauern wird, läßt sich noch nicht sagen. Auch über die tatsächlichen Wirkungen läßt sich noch kein klares Bild gewinnen, da die Meinungen mangelhaft und unregelmäßig einlaufen. Seine volle Wirkung kann der Streik erst im Laufe dieser Woche ausüben, da er an einem für das Wirtschaftsleben günstigen Zeitpunkt, nämlich am Wochenende, eintrat. Die Regierung denkt nicht daran, die Waffen zu strecken; sie will mit äußerster Machtentfaltung und unter Anwendung aller Machtbefugnisse handeln, um den Streik zu bekämpfen. Die Regierung scheut nicht davor zurück, rücksichtslos von Militär und Polizei Gebrauch zu machen. Die Lebensmittelversorgung wird energisch in die Hand genommen. Die Rationierung von Lebensmitteln, Kohlen und Gas ist sofort wieder eingeführt worden. Alle Transportmittel werden herangezogen, um die Lebensmittelversorgung auf dem Land- und Wasserwege sicherzustellen. Die notwendigen Lastautomobile sollen im großen Umfange requiriert werden. Der Personenverkehr wird durch Autos und Flugzeuge aufrecht erhalten. Die Flugzeuggesellschaften haben die Gelegenheit benutzt und sofort über das ganze Land einen regulären Flugdienst eingerichtet. In scharfen Erklärungen teilt die Regierung mit, daß nach ihrer Ansicht der Streik grundlos und übereilt hervorgerufen worden sei. Sie ruft das ganze Volk auf, den Streik mit allen Kräften zu bekämpfen, da er ein Anschlag auf die öffentlichen Interessen sei. Freiwillige werden aufgerufen, zu helfen. Auch Thomas, der Führer der streikenden Eisenbahner, hat ein Manifest erlassen, in dem er die Streikenden zur Ruhe und Zucht ermahnt. Ueber den Inhalt der Forderungen der Eisenbahner sagt das Manifest nichts, auch sonst ist darüber noch nichts bekannt.

Der englische praktische Dienst teilt am Sonntag mit, daß im ganzen Lande der Eisenbahn- und der Straßenbahndienst eingestellt worden sei. Nur einige Wagen seien seit Freitag mitternacht gelaufen. Bisher sei der Streik in aller Ruhe verlaufen, Zwischenfälle seien nicht vorgekommen. Die Zahl der Streikenden belaufe sich auf eine halbe Million. Der Streik habe bisher nur auf die Eisenbahnarbeiter (im Gegensatz zu den Eisenbahnangestellten) übergegriffen. Die notwendigsten Maßnahmen zur Durchführung der lebensnotwendigen Transporte und des Postdienstes seien getroffen. London werde durch Autotransporte mit Lebensmitteln versorgt. Ueber die Haltung der öffentlichen Meinung den Streikenden gegenüber, die ein wesentlicher Faktor in diesem Kampf ist, teilt der offizielle Pressedienst mit, daß das Publikum die Regierung in ihrem Kampfe unterstütze. Die öffentliche Meinung sei ausgesprochen gegen den Streik, der als unberechtigt empfunden werde.

Amsterdam, 28. September. Ein hiesiges Pressebureau meldet aus London, daß von amerikanischen und französischen Arbeiterkreisen Unterstützung zugesagt wurde.

Die Leitung des irischen Eisenbahnerverbandes wurde von Thomas telegraphisch aufgefordert, die Arbeit nicht früher niederzulegen, als bis sie Instruktionen von ihm empfangen hat.

* * *

Bern, 27. September. Der Metallarbeiterstreik, der seit mehreren Monaten in der Provinz Mailand andauert, ist nunmehr durch Vergleich beigelegt worden. Wie die Blätter berichten, verursachte der Streik einen Ausfall von 100 Millionen Lire an Löhnen und 300 Millionen Lire an Produktionswerten.

In Apulien sind Tausende von Landarbeitern dem Beispiel der Bauern in der römischen Campagna gefolgt und haben gemeinsam große Ländereien in Besitz genommen und unter sich zur Bebauung verteilt.

A. **Zürich**, 27. September. (Eigene Drahtmeldung.) In Paris ist nach einer heutigen Mitteilung der Agence Centrale für den 1. Oktober eine ernstliche Streikbewegung zu erwarten, die diesmal einheitlicheren Charakter tragen soll. In erster Linie haben die Post-, Telegraphen- und Telephonarbeiter auf diesen Tag den Ausstand angekündigt, wenn ihre Forderungen bis dahin nicht bewilligt sind. Die städtischen Angestellten verhalten sich ähnlich. Der Theaterstreik ist auch noch nicht beendet, und das Personal der großen Warenhäuser will Anfang Oktober gleichfalls einen Streik unternehmen. In allen Gewerkschaften arbeitet man mit fieberhaftem Eifer an der Ausarbeitung der Aufstellung aller Forderungen.

Beendigung des Hafenarbeiterstreiks in Kopenhagen.

Kopenhagen, 27. September. Die hiesigen Hafenarbeiter haben heute den Vermittlungsvorschlag des Ministerpräsidenten mit großer Mehrheit angenommen, wodurch der seit vier Wochen dauernde Hafenarbeiterstreik beendet wird. Die Hafenarbeiter nehmen am Montag die Arbeit wieder auf.

Der italienische Kronrat gegen d'Annunzio.

Die Opposition gegen die Annexion Fiumes.

Eigene Drahtmeldung.

to. **Lugano**, 27. September.

Im italienischen Kronrat haben sich, wie der „Corriere della Sera" meldet, sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme von Bissolati, Marcora, Bonati und Barzilai, gegen die Annexion von Fiume ausgesprochen. Die Antwort Wilsons, die inzwischen eingetroffen ist, kann nur dazu beitragen, die Opposition gegen das Unternehmen zu verschärfen.

M. **Rom**, 27. September. (Eigene Drahtmeldung.) Fast die ganze Kammer nahm die Rede Tittonis beifällig auf. Besonders kommentiert wurden seine Hinweise auf die Haltung der Verbündeten. Es wird allgemein angenommen, daß Tittoni zeigen wollte, wie Italien teils durch Schuld der eigenen Diplomatie, teils durch Mißgunst der Verbündeten aus dem Krieg nicht den verdienten und erwarteten Nutzen ziehen konnte, aber aus wirtschaftlichen Gründen Unvermeidliches annehmen müsse. Da die Oppositionspresse an der Rede nichts auszusetzen fand, verbreitet sie allerlei Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Ministerkrise.

Amsterdam, 28. September. Dem „Telegraaf" zufolge melden die „Times" aus Mailand, d'Annunzio spreche in einem Manifest an „Seine Brüder in Mailand" das Bedauern aus, daß er nicht über genügende Streitkräfte verfüge, um auch Castaro besetzen zu können. Er hoffe, es aber später tun zu können. Das Schicksal der Adria könne nur durch die Italiener entschieden werden. Jedes andere Volk müsse als Einbringling betrachtet werden. „Secolo" fragt, worauf es mit Italien auf diese Weise hinauslaufen solle. Wenn die chauvinistische Raserei nicht aufhöre, gehe das Land bestimmt dem Untergang entgegen.

Fortschritte der Streitkräfte Denikins.

Amsterdam, 28. September. Den englischen Blättern vom 26. zufolge meldet das Kriegsamt Fortschritte der Denikinschen Streitkräfte, die hierbei über 10 000 Bolschewisten gefangen nahmen.

Archangelsk, 25. September. (Reuter.) Heute wurden mehrere tausend Mann britischer Truppen und das Hauptquartier eingeschifft. Die letzten baltischen Truppen fuhren am 27. 9. ab. Die nordrussische Regierung teilt mit, sie habe die Absicht, die demobilisierten Engländer für die nordrussische Armee in Dienst zu nehmen. Sie hofft, auf diese Weise eine Infanteriebrigade mit Maschinengewehren und Artillerie bilden zu können. Es haben sich bereits 100 Offiziere als Flieger gemeldet.

Aufrechthaltung der finnischen Blockade.

J. **Helsingfors**, 27. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Gerücht, wonach die Zurückziehung der englischen Flotte aus den Finnischen Meerbusen erfolgen soll, wird dementiert. Die Blockade bleibt aufrechterhalten. Der Streik der finnischen Hafenarbeiter ist nunmehr überall beendigt.

Die Kabinettsbildung.

Der Stand der Kabinettsbildung ist zur Stunde im wesentlichen noch so, wie wir ihn Sonnabend bezeichnet haben. Wesentliche neue Entwicklungsmomente liegen weder von seiten des Kabinetts, noch von seiten der Parteien vor. Die angekündigte Ausschußsitzung der Demokratischen Partei hat gestern in Berlin stattgefunden. Ueber die Beratungen, die im wesentlichen die Auswahl der drei von den Demokraten zu besetzenden Reichsämter und die entsprechende Personalfrage zum Gegenstand gehabt haben dürften, wird wie wir von unterrichteter Seite erfahren, im Laufe des heutigen Tages eine die Ergebnisse zusammenfassende Veröffentlichung erfolgen.

Ein retardierendes Moment für den endgültigen Abschluß wird in der Lösung eben der Personenfragen liegen, die in letzter Linie innerhalb des Kabinetts gefunden werden muß. Eine gewisse Schwierigkeit ergibt sich aus der Abwesenheit des Reichsministers des Innern David von Berlin, der seinen Erholungsurlaub außerhalb der Reichshauptstadt verbringt.

Die Abstimmung in Masuren.

Thorn, 28. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Aussichten einer Volksabstimmung in Masuren und Ermeland erscheinen selbst nach polnischen Blättern für Deutschland günstig. Das polnische Masurenblatt „Gazeta Olsztynska" meldet, daß auf einem Kongreß von nach Westfalen ausgewanderten Ostpreußen in Eickel Pastor Muckley aus Gilsenkirchen mitgeteilt hätte, daß 60 000 stimmberechtigte Ostpreußen zur Abreise nach der Heimat bereit seien.

Polnische Blätter verbreiten eine Meldung aus Warschau, Deutschland habe der Entente die Bildung eines selbständigen Kohlenstaates unter europäischem Protektorat vorgeschlagen, um so die Streikagitation zu verhindern und die Kohlenprodukten sicherzustellen. Die polnische Regierung hätte energisch protestiert.

*

Die Meldung über einen autonomen Kohlenstaat klingt höchst unwahrscheinlich.

Verbandsrepressalien gegen Deutschland.

S. **Haag**, 28. September. (Eigene Drahtmeldung.) „Temps" meldet: Der Rat der Vertreter der fünf Großmächte hat gestern vormittag beschlossen, durch Vermittlung Marschall Fochs der deutschen Regierung eine letzte Note zu überreichen, um die sofortige Räumung der baltischen Provinzen Litauen und Kurland durch die Truppen des Generals v. d. Goltz zu verlangen. Wenn die deutsche Regierung dieser letzten Aufforderung nicht Folge leiste, würden sofort Maßnahmen getroffen werden, die besonders umfassen 1) die Einstellung jeder Nahrungsmittelzufuhr und jeder Zufuhr von Rohmaterialien an Deutschland, 2) den Abbruch aller Verhandlungen finanzieller Art, die augenblicklich mit Deutschland gepflogen werden, besonders aber mit Rücksicht auf die Kreditbewilligung.

Tittonis Verzichtrede.

Eigene Drahtmeldung.

to. **Lugano**, 28. September.

Die gestern beendete große Debatte über die auswärtige Politik in der italienischen Kammer, die zum Schluß sehr lebhaft wurde, wird erst heute oder morgen ihr Ende erreichen. Tittonis Rede war auf das Tatsächliche und auf eine fast mutige Offenheit gestimmt.

An die Spitze seiner Ausführungen über Fiume, die von der Kammer begreiflicherweise mit großer Spannung erwartet wurden, stellte der Minister das bittere Wort: Verzicht. Clemenceau und Lloyd George hätten sich energisch für die Oberherrlichkeit Italiens über Fiume eingesetzt, aber beide Staatsmänner konnten sich gegen Wilson nicht durchsetzen, dieser sei dank der wirtschaftlichen Ueberlegenheit der Schiedsrichter Europas geworden. Italien müsse deshalb, so schmerzlich es auch sei, in der Finanzfrage nachgeben. Ein Bruch mit den Verbündeten würde Italien isolieren und um die Früchte des Sieges bringen. Im wesentlichen seien ja auch die Kriegsziele Italiens erreicht worden: namentlich die Sicherung der Landesgrenzen, die Vorherrschaft in der Adria, der Schutz der Minderheiten in Dalmatien, die Neutralisierung des Postfreistaates Fiume, ferner der Besitz von Valona; auch Zara und einige Inseln blieben von der jugoslawischen Herrschaft befreit. Man müsse sich mit der feierlichen Erklärung über die Wahrnehmung des italienischen Charakters Fiumes begnügen.

Die Haltung der Kammer ist die einer ohnmächtigen Resignation. Eine Rede des Abgeordneten Chiesa, der die Regierung leidenschaftlich angriff und die Annexion Fiumes forderte, erregte heftigen Widerspruch bei den Sozialisten, die ihn andauernd unterbrachen. Die Erregung des Hauses wurde allmählich so stark, daß sich der Ministerpräsident genötigt sah, zur Mäßigung zu mahnen, weil eine weitere Erhitzung der Gemüter im Lande zu schweren Folgen für das Land haben könnte. Der Gesamteindruck der gestrigen Kammersitzung ist der, daß die Regierung die große Mehrheit des Parlaments in der Fiumefrage hinter sich hat und vermutlich das von ihr verlangte Vertrauensvotum ausgestellt erhalten wird. Obschon den Gerüchten von einer bevorstehenden Kabinettskrise entschieden widersprochen wird, existiert der „Secolo" immerhin die Möglichkeit eines Kabinetts Bugatti oder Bissolati mit Tittoni und dem Reformsozialisten Bonomi und Berenini unter Hinweis auf die starke Opposition, die gegen Nitti unter den offiziellen Sozialisten, den Nationalisten und einem Teil des Radikalen herrscht. In einer von achtzig Senatoren und Abgeordneten besuchten Versammlung der Fascios wurde beschlossen, einen Antrag auf Annexion von Fiume einzubringen, mit dessen Abfassung Salandra, Martino und Raimondi betraut wurden. Admiral Cagni, der der Versammlung ebenfalls beiwohnte, berichtete über seine Erlebnisse in Fiume und erklärte es für ausgeschlossen, daß d'Annunzio sein Unternehmen aufgeben werde und daß Gewaltmaßnahmen gegen ihn Erfolg haben könnten. Ein Aufruf des Generalstabschefs der Truppen d'Annunzios ermahnt die Freiwilligen zum Ausharren und zur Zuversicht in den Sieg. Einen ganz ähnlichen Appell richtete General Bordogallo an die Regierungstruppen, denen er zu bedenken gibt, daß Fiume durch keinerlei Angriffe bedroht sei und daß die Sicherheit Italiens durch derartige Uebergriffe nur geschädigt werden könnte. Die Sozialisten beobachteten weiterhin eine abwartende Haltung. Der Parteisekretär teilte den Sektionen mit, daß die Parteileitung auf die nationalistischen und militaristischen Gewaltpläne ein aufmerksames Auge habe, und fordert zum einmütigen Widerstand dagegen auf. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Krieg dem Kriege. Hoch der internationale Sozialismus!"

Noch keine Einladung nach Washington.

Nach Zeitungsmeldungen hat der französische Arbeitsminister bei einer Besprechung der sozialpolitischen Bestimmungen des Friedensvertrages in der Kammer erklärt, daß Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz eingeladen worden sei, die demnächst zur Regelung des internationalen Arbeiterrechts in Washington zusammentreten soll. Demgegenüber ist festzustellen, daß der deutschen Regierung bis jetzt keine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Washington zugegangen ist.

*

Amsterdam, 27. September. „Daily Telegraph" schreibt, daß der parlamentarische Ausschuß des Gewerkschaftskongresses der britischen Arbeiter auf der internationalen Arbeiterkonferenz in Washington ernannt hat.

Englischen Blättern zufolge hat der Verband der britischen Seeleute und Heizer, dessen Vorsitzender Havelock Wilson ist und der bisher immer gegen die Verstaatlichung der Schiffahrt gewesen ist, auf seiner in London abgehaltenen Jahresversammlung beschlossen, eine Abstimmung unter seinen Mitgliedern innerhalb und außerhalb Englands über die Verstaatlichung der Schiffahrt vorzunehmen.

Gegen eine dritte Kandidatur Wilsons.

Amsterdam, 28. September. Dem Preßbüro Radio zufolge verlautet, daß die demokratischen Führer auf einer Zusammenkunft in Atlantic City sich gegen eine dritte Kandidatur Wilsons ausgesprochen haben.

Was will Taylor?*)

Von

Militärbaumeister **Hassenstein**-Danzig.

Der wichtigste Unterschied zwischen der amerikanischen und deutschen Maschinenindustrie bestand bis vor kurzer Zeit darin, daß Deutschland gezwungen war, infolge der verhältnismäßig geringen im Boden vorhandenen Rohstoffe sein Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der krafterzeugenden Maschinen zu legen und seine Techniker und Ingenieure vorzugsweise auf dem Gebiet der Konstruktion auszubilden. In Amerika dagegen führte der Mangel an geschulten Arbeitskräften zu schärferem Durchdenken des Arbeitsvorganges und der Fertigung, so daß die Betriebswissenschaft, die die mechanische und menschliche Arbeitskraft durchforscht, sich hier zuerst und viel gründlicher als in Deutschland entwickelte. Es ist daher kein Zufall, daß Taylor als amerikanischer Ingenieur neue Pfade auf dem Gebiete der Betriebswissenschaft und der Organisation gewiesen hat, die für ihre Zwecke zu prüfen die deutsche Industrie und Volkswirtschaft alle Ursache hat. Diese Pfade gehen aus und führen immer wieder zurück zur Organisation, d. h. zu derjenigen Tätigkeit, die das gesamte Schaffen innerhalb des Betriebes zur Lebensbetätigung bringt und zum Erfolge führt. Im industriellen Organismus werden die eingebrachten Güter dauernd einer Veränderung unterworfen und verlassen den Betrieb mit dem Mehrwert der geistigen und körperlichen Arbeit. Die Niederschrift dieses Vorganges, die die einzelnen Arbeiten den Beteiligten zum Bewußtsein bringt und der Kritik zuführt, erfolgt im Abrechnungswesen, dem wirtschaftlichen Manometer. Nur aus der geschichtlichen Entwickelung ist es erklärlich, wenn dieses, aus dem lebendigen Organismus des Betriebes herausgenommen, in die übernommenen Formen des Warenhandels gezwungen und darin eine „kaufmännische" Betätigung gesehen wird. Das Abrechnungswesen ist der logische Abschluß industrieller Betätigung im Sinne der innerbetrieblichen Güterumwandlung.

Die in dieser Richtung zu leistende menschliche Arbeit hat Taylor systematisch durchdacht, dabei in großen und kleinen Betrieben sowie auf dem Gebiet einfacher Tagelöhnerarbeit umfangreiche Versuche angestellt und seine jahrelangen, bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgehenden Arbeiten in einer Reihe von Werken veröffentlicht, die durch amerikanische und deutsche Forscher in wertvoller Weise ergänzt sind.

Seine Grundgedanken gehen davon aus, daß ein industrielles Unternehmen einen lebendigen Organismus darstellt, der nur so lange gesund bleibt, als seine einzelnen Teile sich wohl und zufrieden fühlen. Die unerläßliche Voraussetzung hierfür steht er in der harmonischen Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Beide müssen „an einem Strange ziehen", er kennt keine Vorzugsstellung des einen vor den anderen. Der Arbeitgeber muß sich dem Lebensgrundgesetz des Unternehmens ebenso unterstellen wie der Arbeitnehmer. Die Verantwortung für die Ausführung der Arbeiten muß so geteilt werden, daß die Vorarbeiten und Vorbereitungen, die der Arbeiter entlasten und ihm die besten durch technische Wissenschaft und Erfahrung zurzeit bekannten Arbeitsverfahren angibt. Der Arbeiter muß hiervon pflichtgemäßen Gebrauch machen und die Einhaltung der ersteilten Zeitvorgaben unterstützen. Die Tageslieferung, die vom Arbeiter auf die Dauer ohne gesundheitliche Schädigungen erwartet werden kann, ist durch gewissenhafte Untersuchungen festzustellen.

Die drei Hauptforderungen, die sich aus diesen Grundgedanken ergeben, sind folgende:

1) Alle Arbeiten sowohl im Bureau als auch in der Werkstatt sind nach einem bis in die Einzelheiten festgelegten Plan auszuführen und bis in die kleinsten Einzelheiten zu unterteilen.

2) Die Arbeiten der Meister werden ebenso wie die der Arbeiter nach ihrer Art zerlegt und mehreren für jede Art zuständigen nebeneinander stehenden Meistern übertragen.

3) Die höchste Leistung ist bei geringstem Kraftverbrauch anzustreben.

Zur Durchführung dieser Forderungen werden in umfangreichen Maße mechanische Hilfsmittel in Anwendung gebracht. Schon die Auswahl der für die einzelnen Arbeiten notwendigen Personen erfolgt auf Grund physiotechnischer Prüfungsmethoden, die auch in Deutschland bereits gute Ergebnisse bei der Auswahl von Eisenbahnbeamten, Kraftwagen- und Flugzeugführern gezeigt haben und durch die vorzüglichen Arbeiten des deutschen Arztes Kraepelin weiter entwickelt sind. Es sind das Methoden, die das richtige und schnelle Sehen, Hören, Denken, also die geistige Tätigkeit und das Zusammenarbeiten der fünf Sinne durch Versuche, einfache, aber sinnreich erdachte mechanische Einrichtungen prüfen und einen Schluß auf die Fähigkeiten des Menschen zulassen.

Die Arbeit selbst wird bis in ihre kleinsten Elemente zerlegt, besonders wenn sie sich oft wiederholt, und nur nach dem Gesichtspunkte der Ersparnis an Zeit und Kraft untersucht. Taylor hat bei seinen eingehenden Beobachtungen an Schaufel- und Erzverladearbeiten gefunden, daß bei genauer Zeit- und Bewegungsbeobachtung sowie bei Erprobung der nach Form und Größe bestgeeigneten Hilfsgeräte und Ermittelung der günstigsten Dauerleistung die Tagesleistung des einzelnen Arbeiters, ohne daß eine erhöhte Kraftanstrengung notwendig war, wesentlich erhöht und der erzielte Verdienst erheblich vergrößert werden konnte, während gleichzeitig die Gestehungskosten für die Arbeit stark verringert wurden.

Bei dieser Zeit- und Bewegungsbeobachtung ist die Uhr kein unentbehrliches Hilfsmittel, dessen Anwendung niemand überraschen kann, der sich darüber klar wird, daß die für eine Arbeit gebrauchte Zeit die einzige Unterlage für die Kalkulation, sowie für die Festsetzung des Preises und für die Feststellung des dem Arbeiter zu zahlenden Verdienstes ist.

Die Verwertung aller angestellten Beobachtungen und die Ausarbeitung der sich darauf gründenden Vorschriften über die Ausführung der Arbeit erfolgt in einer besonderen Stelle, z. B. Arbeitsvorbereitungsstelle genannt, in der eine große Zahl von Beamten diejenigen Arbeiten ausführen, die vorher in der Werkstatt durch Meister und Aufsichtspersonal oder durch Arbeiter selbst vorgenommen wurden.

Hieraus folgt die von Taylor verlangte Unterteilung der Meistertätigkeit von selbst, die von der Beobachtung ausgeht, daß es keinen Menschen gibt, der alle in einem heutigen nor-

*) Unter der vorstehenden Ueberschrift veröffentlicht der Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure, Dipl.-Ing. Pellmich, ein Gutachten betitelt „Die arbeitsparende Betriebsführung", das er der Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands vorgelegt hat, und Direktor Ernst Hahn, der langjährige auf dem Gebiet der Betriebsführung erfahrene Fachmann der Firma Ludwig Loewe in Berlin, „Kritische Bemerkungen über das Taylorsystem". (Druckschrift III des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung. Verlagsabteilung des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW. 7.)